

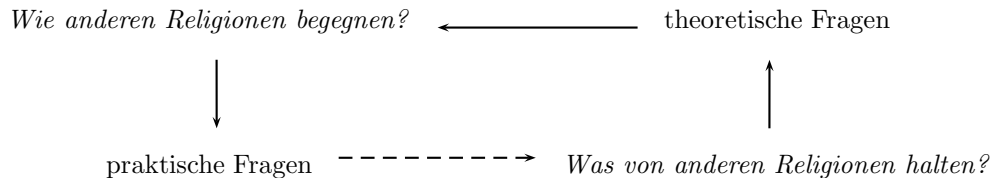
# Theologie der Religionen

»Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Mit aufrichtigem Ernst betrachtet sie jene Handlungs- und Lebensweisen, jene Vorschriften und Lehren, die zwar in manchem von dem abweichen, was sie selber für wahr hält und lehrt, doch nicht selten einen Strahl jener Wahrheit erkennen lassen, die alle Menschen erleuchtet.«

[NOSTRA AETATE, Art. 2]

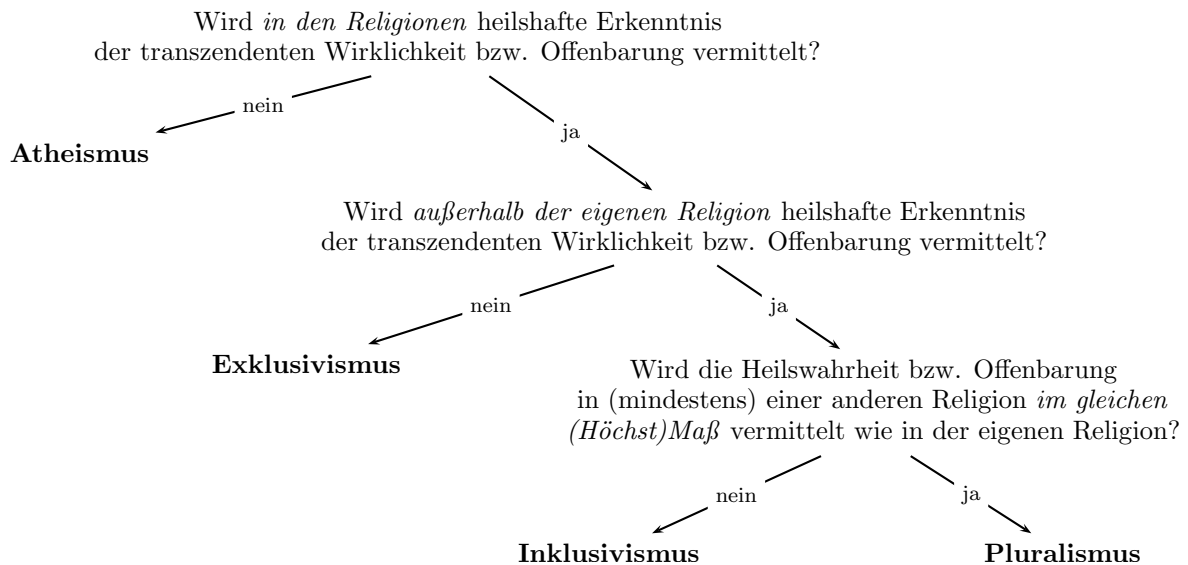
## 1 Wozu eine Theologie der Religionen?

Nebeneinander der Religionen:



## 2 Was von anderen Religionen halten? - die drei religionstheologischen Grundmodelle

Ausgangsfrage der Klassifikation:



### 2.1 Exklusivismus

→ Heilswahrheit wird allein in der eigenen Religion vermittelt

→ anderen Religionen kommt keine heilsvermittelnde Funktion zu:

*radikaler Exklusivismus* → keine Heilsmöglichkeit ohne Religionszugehörigkeit

*gemäßigter Exklusivismus* → Heilsmöglichkeit auch ohne Religionszugehörigkeit

→ Bsp: Karl Barth

*Kritik:*

- ? religionsgeschichtliche Parallelen
- ? allgemeiner Heilswille Gottes
- ? Arroganz, Intoleranz, Dialogunfähigkeit

## 2.2 Inklusivismus

- Heilswahrheit wird auch außerhalb der eigenen Religion vermittelt
- Die eigene Religion gilt dennoch als unüberbietbarer Heilsweg bzw. definitive Heilswahrheit.
- Bsp: Karl Rahner - These vom sog. Anonymen Christentum

*Kritik:*

- ? Vereinnahmung anderer
- ? ungleiche Heilschancen
- ? Ziel: Überwindung religiöser Vielfalt
- ? Arroganz

## 2.3 Pluralismus

- Heilswahrheit wird auch außerhalb der eigenen Religion vermittelt, und zwar im gleichen Höchstmaß.
- Keine Religion gilt als normativ oder den anderen Religionen überlegen.
- Bsp: John Hick

*Kritik:*

- ? divergierende Wahrheitsansprüche
- ? Tendenz zu Relativismus

## Zwischenfazit

	Exklusivismus	Inklusivismus	Pluralismus
Berücksichtigung religionsgeschichtlicher Parallelen	✗	✓	✓
Berücksichtigung religionsgeschichtlicher Unterschiede	✓	✓	✗
Berücksichtigung objektiver Wahrheitsansprüche	✓	✓	✗
Vereinbarkeit mit dem allgemeinen Heilswillen Gottes	✗	?	✓
transparente Methodologie	✓	✓	✗
Wertschätzung religiöser Vielfalt	✗	✗	?
Dialogfähigkeit	✗	?	?

### 3 ... und was sagt die Katholische Kirche?

- von Anfang an exklusivistische *und* inklusivistische Tendenzen
- lehramtliche Position wird durch das jeweilige Offenbarungsparadigma bestimmt:

instruktionstheoretisches Paradigma → Exklusivismus  
 kommunikationstheoretisches Paradigma → Inklusivismus (ab Vat. II)

### 4 Fazit oder Möglichkeiten einer alternativen Klassifikation

Die Klassifikation ist nur logisch umfassend und unausweichlich, falls von obiger Frage nach der Möglichkeit von Vermittlung heilshafter Wahrheitserkenntnis in den Religionen ausgegangen wird.

IDEA: Ändere die Ausgangsfrage der Klassifikation!

ERINNERUNG: Für eine Religion sind konstitutiv:

<b>kognitive Dimension</b>	&	<b>praktische Dimension</b>	&	<b>existentielle Dimension</b>
Erklärungsrelevanz?		schädlich?		führt zu einem (sinn)erfüllten Leben?
Konsistenz? Kohärenz?		macht einen »besser«?		macht mich »glücklich«?

→ mögliche Ausgangsfragen:

	Religion <sub>1</sub>	Religion <sub>2</sub>	Religion <sub>3</sub>	Religion <sub>4</sub>
kognitive Dimension	✓✓✓	✗	✓	✓✓
praktische Dimension	✓✓✓	✗	✓	✓✓
existentielle Dimension	✓✓✓	✓	✓	✓✓✓
heilsvermittelnde Funktion	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓	✓✓✓

### Prüfungsfragen

#### Unterrichtsfach

- Theologie der Religionen. Erläutern Sie die drei Grundmodelle (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus) und die Position des Zweiten Vaticanums! (H2003)
- Erläutern Sie das Verhältnis des Christentums zu den Weltreligionen auf der Basis von *Nostra aetate!* (F2005)
- Skizzieren Sie Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils zum Heil der Nichtchristen! (H2006)
- Gibt es Heil auch außerhalb der Kirche? (H2007)

#### LA vertieft

- Theologie der Religionen. Erläutern Sie die drei religionstheologischen Grundmodelle (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus) und erläutern Sie die Position des Zweiten Vaticanums! (F2004)
- *Extra ecclesiam nulla salus* - Außerhalb der Kirche kein Heil. Erläutern Sie Bedeutung und Stellenwert dieses Satzes in der Theologiegeschichte und vor dem heutigen Hintergrund einer in religiöser und weltanschaulicher Hinsicht pluralen Situation. (F2008)